

## Tourismus | Die Burgergemeinde Zermatt mit dem zweitbesten Geschäftsergebnis ihrer Geschichte

## Widrigkeiten Stirn geboten

**ZERMATT | Die Burgergemeinde Zermatt hat im abgelaufenen Jahr den Umsatz um drei Prozent auf 33,4 Millionen Franken erhöhen können. Der Jahresgewinn belief sich auf 800 000 Franken.**

Die Auswirkungen des starken Schweizer Fränkens sind auch an den Hotels und Restaurationsbetrieben in Zermatt nicht spurlos vorbeigegangen. Umso erstaunlicher ist es, dass die Matterhorn Group – unter diesem Namen tritt die Burgergemeinde Zermatt gegen aussen auf – im Tourismusjahr 2009/2010 das zweitbeste Geschäftsergebnis ihrer Geschichte erzielen konnte.

**Entgegen dem Trend**

Zermatt leidet unter der Abwertung des Euros, des Dollars und des britischen Pfunds gegenüber dem Schweizer Franken. Auf die Stammkundschaft aus dem Euro- und dem überseeischen Raum wirken sich die Währungsturbulenzen negativ aus. Als hervorragend ist unter diesen Vorzeichen die Performance der Matterhorn Group

im abgelaufenen Tourismusjahr zu bezeichnen. Die Burgergemeinde steigerte ihren Umsatz um rund eine Million Franken auf 33,4 Millionen. Den entscheidenden Beitrag dazu haben die Hotels und die Gaststätten der Burgerschaft geleistet. Sie haben einen Rekordumsatz von 32,8 Millionen Franken erwirtschaftet. Das erlaubt es der Matterhorn Group, das Geschäftsjahr mit dem zweitbesten je erzielten Cashflow von 6,1 Millionen Franken zu schliessen.

**Kräftig investiert**

Aussagekräftig sind die Zahlen im Geschäftsfeld Beherbergungen. Während die Destination Zermatt bei den Logiernächten auf den Zahlen des Vorjahres verharrte, konnten die Hotels der Burgerschaft erfreulicherweise einen Zuwachs an Übernachtungen von 4,8 Prozent ausweisen. Bedeutender für das solide Ergebnis der Gruppe ist aber der Ertrag aus der Restauration. Rund 60 Prozent des Gesamtertrages erarbeitet die Matterhorn Group im langjährigen Mittel in der Gastronomie. Mit rund 19 Millionen Franken

blieb der Ertrag in dieser Sparte gegenüber dem Vorjahr beinahe unverändert.

Mit gezielten Investitionen in ihre Restaurationsbetriebe will die Burgerschaft das Gastronomiegeschäft langfristig sichern, ja stärken. Folgerichtig hat die Matterhorn Group im letzten Jahr schwergewichtig in den Aus- und Umbau der Restaurants Sunnegga und Blauherd investiert. Beide Betriebe sties sen in der Vergangenheit bei grosser Nachfrage wiederholt an ihre Grenzen. Darum wurde das Restaurant Sunnegga in der vergangenen Saison in ein Selbstbedienungsbuffet umgebaut. Der Betrieb auf Blauherd wurde umfassend saniert. Hier wurde der Selbstbedienungsbetrieb aufgehoben – zugunsten eines modernen Lounge-Konzeptes. Die meisten Mittel flossen aber in den vergangenen zwei Jahren in die Totalerneuerung des Grossrestaurants auf Trockener Steg. Die Burgerschaft hat hier in zwei Etappen insgesamt elf Millionen Franken investiert. Nach intensiven Umbauphasen konnten die Betriebe rechtzeitig auf die Wintersaison 2010/2011 wieder eröffnet werden. | **wb**



Dem Geist der Zeit angepasst. Die Blue Lounge auf Blauherd.

FOTO ZVG

## Kultur | Wiedereröffnung der Gedenkausstellung Alexander Burgener

## König der Bergführer



König. Alexander Burgener gehörte zu den grössten Bergführern der alpinistischen Pionierzeit.

FOTO ZVG

**EISTEN | Die Alexander-Burgener-Stiftung eröffnet diesen Samstag zum zweiten Mal die Ausstellung zum Gedenken an den im Juli 1910 an der Jungfrau verunglückten Bergführer.**

«Das geht nicht, also... probieren wir es», soll Alexander Burgener einst am Col du Lion gesagt haben, als ein Vorwärtskommen nicht mehr möglich schien. Auch die Alexander-Burgener-Stiftung sieht sich gezwungen, diesem Wortlaut zu folgen. Im April letzten Jahres gegründet hat sie sich unter anderem die Aufarbeitung der Person Alexander Burgener sowie die Erhaltung des historischen Gebäudes «Hotel Huteggen» als Ziele gesetzt. Die Ziele der Stiftungsurkunde sollen trotz fehlender Geldmittel auch

dieses Jahr verfolgt werden. Eine neue Ausstellung könne nicht präsentiert werden. Dennoch wird die diesjährige Ausgabe mit neuen historischen Dokumenten bereichert. Dazu kommt, dass die Gemeinde Eisten sich bereit erklärt hat, das frühere «Hotel Huteggen» nochmals einen Sommer lang zur Verfügung zu stellen und die Schenke zu führen, wo die Gäste mit urchigen Saaser Spezialitäten verwöhnt werden. Auch der Alexander-Burgener-Preis wird wieder vergeben. Nach Bruno Jelk gebührt dieses Jahr Dani Arnold, momentan schnellster Begeher der Eiger-Nordwand, die Ehre.

**Zweite Chance**

Eher zufällig konnte der Kontakt zu einer Enkelin eines ebenfalls im gleichen Schneebrett verunglückten deutschen

Bergsteigers hergestellt werden. Durch diese Verbindung kann nun neben Bildern des deutschen Verunglückten auch eine Kopie der Abrechnung der damaligen Rettung und Leichenbergung an der Ausstellung präsentiert werden, eine interessante Quelle aus sozial- und wirtschaftshistorischer Perspektive. Dazu stellt das Ortsmuseum Grindelwald das Sammelbuch für die Hinterbliebenen des Unglücks als Leihgabe zur Verfügung. Vielleicht kennt man ja den einen oder anderen Namen. Die Stiftung erhofft sich von der zweiten Saison der Gedenkausstellung weitere Hinweise aus der Bevölkerung zum König der Bergführer. Die Ausstellung ist vom 16. Juli bis zum 16. Oktober jeweils mittwochs, samstags und sonntags von 14.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. | **wb**

## KOLUMNE

## Schiff ahoi!

Gut 70 Prozent der Erdoberfläche ist mit Wasser bedeckt. Das vergessen wir oft, weil bei uns kein Meer in Sicht ist. Hier in Saint-Nazaire, einer bretonischen Stadt an der Loiremündung, ist das Meer überall. Statt Berge gibt es Wasser. Dabei unterscheiden sich manche Fischer und Skipper kaum von Berglern. Jedenfalls könnten die Typen, die im Hafen ihre Segelboote flottmachen, um allein oder zu zweit den Atlantik zu überqueren, auch Bergsteiger sein. Der Skipper kämpft gegen Wind und Wetter und ist er allein, kommt er kaum zu Schlaf. Die Aussicht, auf einer Schaluppe herumgeschleudert zu werden, Finsternis und Feuchtigkeit im Nacken, hat auch ein Team aus Leysin angelockt, bestehend aus einem Pâtissier und einem Segelschullehrer aus Bouveret.

Ich beobachte die sogenannte Transquadra lieber vom Land aus. Natürlich freue

ich mich, wenn es heisst: Leinen los. Aber ich bleibe gern zurück. Im Übrigen gibt es hier viel zu sehen. Zum Beispiel die U-Boot-Basis von Hitler, heute ein Kulturzentrum. Das Volumen dieses monströsen Betonklotzes ist beängstigend und das Ding leider unzerstörbar. Aber die Stadt hat das Beste daraus gemacht. Einst wurde sie selbst dem Erdboden gleichgemacht und mühsam wieder aufgebaut. Bauen hat hier irgendwie Tradition. Jedenfalls schiesst Architektur nur so aus dem Boden, wobei vieles von urbanistischem Feingefühl zeugt.

Ansonsten gehört die Stadt ganz der Industrie. In den gigantischen Werften wurden schon Hunderte Schiffe gebaut, unter anderen die grössten der Welt wie die Queen Mary 2. Auch der Airbus wird hier gemacht, wofür Ingenieure von Hamburg einfliegen und abends wieder zurückfliegen.

Christine Pfammatter  
chpfammatter@t-online.de

Unter all diesen geschäftigen Baustellen der Zukunft findet sich ein kleiner Platz, auf dem ein Menhir und ein prähistorischer Dolmen stehen. Neben den Kränen, Tankern und Containerschiffen wirkt dieses Überbleibsel aus der Jungsteinzeit bescheiden. Aber wie kommt die Steinplatte hinauf auf die zwei anderen Steinblöcke? Was hatte dieser Tisch in Übergrösse für eine Funktion? Das vermeintliche Grab hat die letzten 5000 Jahre unbeschadet überstanden. Von unserer Architektur wird wohl weniger übrig bleiben – ausser dem U-Boot-Bunker. Aber wer weiss. Gigantismus mag am Ende einer Zivilisation stehen, hier in Saint-Nazaire ist daraus etwas Neues entstanden.

## Dani Arnold erhält Preis

Saastal/Eisten | Die Stiftung Alexander Burgener hat sich zum Ziel gesetzt, jährlich einen Preis an eine herausragende Person im Alpinismusbereich zu verleihen. Letztes Jahr wurde Bruno Jelk für seinen besonderen Einsatz im Dienste des Bergrettungswesens geehrt. Dieses Jahr wird Dani Arnold den Preis erhalten. Er hat es als Erster geschafft, die Eiger-Nordwand in weniger als drei Stunden zu besteigen. Im Rahmen des zweiten Alexander-Burgener-Festes finden Laudatio und Preisverleihung am Samstag, 16. Juli, in Huteggen/Eisten statt. Alle Bergführer sind um 18.00 Uhr herzlich zum Bergführer-Apéro eingeladen.